

Von: Lorig Oliver <oliver.lorig@tiwag.at>
Gesendet 13.11.2025 16:23:40
:
An: recht-post@e-control.at
Cc: markus.watscher@tiwag.at, hermine.saurwein-rainer@tiwag.at
Betreff: E-Control - Begutachtung Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018 (SNE-V 2018) – Novelle 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit einer Stellungnahme zur Begutachtung der Novelle 2026 der Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018 (SNE-V 2018) und dürfen wie folgt rückmelden:

In der Novelle 2026 der SNW-V 2028 wird unter Punkt 1, § 2 Abs. 1 Z 8 und 9 für den Punkt 9 folgende Änderung vorgenommen:

„9. „Reduzierter Sommer-Arbeitspreis (RSAP)“ die Preisansätze für die elektrische Arbeitseinheit (kWh) für den Zeitraum von 1. April bis 30. September, jeweils 10 bis 16 Uhr;“

Diesbezüglich wird zudem in den Erläuterungen wird hierzu ausgeführt:

„Zu Z 1 (§ 2 Abs. 1 Z 8 und Z 9: Arbeitspreise):

Einerseits werden die bisherigen Unterscheidungen in „Sommer“ und „Winter“ – Hoch- und Niedertarife aufgelöst, da es aufgrund der Veränderungen im Energiemarkt für einen generell begünstigten Strombezug im Sommer und in der Nacht keine wirkliche kostenorientierte Begründung mehr gibt. Gleichzeitig sind die Netze mit starken Einspeisungsspitzen um die Mittagszeit im Sommer konfrontiert. Um die Belastung auf im Niederspannungsnetz potenziell zu reduzieren, wird in diesem Zeitraum ein vermindertes Entgelt im Ausmaß von 80% des Basiswertes verrechnet, sofern die Netzbetreiber über die dafür nötigen Detaildaten verfügen. Ein gesonderter Antrag durch die Entnehmer ist nicht erforderlich, sobald der Netzbetreiber über die nötigen Daten verfügt. Zu den anderen Zeiten erfolgt die Verrechnung mit dem sonst gültigen Arbeitspreis.“

Mit der Einführung eines „Reduzierten Sommer-Arbeitspreises (RSAP)“ wird einerseits ein energiepolitisch gewollter und auch begrüßenswerter Ansatz zur Aktivierung von Flexibilitäten gesetzt, der andererseits jedoch, wenn auch gewollt, Änderungen des Kundenverhaltens nach sich zieht.

Durch die Änderung des Kundenverhaltens ergibt sich dadurch hinsichtlich der Prognose desselben für den jeweiligen Lieferanten bzw. Bilanzgruppenverantwortlichen eine deutliche Veränderung, die für den Lieferanten bzw. Bilanzgruppenverantwortlichen nachteilige Effekte haben kann, wenn diesem nicht die jeweiligen relevanten Information über die Gewährung des RSAP zur Verfügung stehen bzw. können die gewünschten Effekte der Anpassung des Verbrauchs durch den Kunden durch die jeweiligen Lieferanten bzw. Bilanzgruppenverantwortlichen egalisiert werden und somit kein erkennbarer Nutzen entstehen.

Die nachteiligen Effekte entstehen durch einen Anfall von Ausgleichsenergie, weil der Lieferant seine Prognosen ohne die Kenntnis über die Gewährung des RSAP anpassen kann und durch den Umstand, dass der Lieferant bzw. Bilanzgruppenverantwortliche den Kunden weiter wie einen „normalen Kunden“ prognostiziert.

Deshalb muss der zuständige Lieferant bzw. Bilanzgruppenverantwortliche, genauso wie der zuständige Netzbetreiber, die notwendigen Daten zur Verfügung haben. Eine diesbezügliche rechtliche Verankerung wird gefordert.

Wir bitten um Berücksichtigung und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße,
Oliver Lorig
Regulierungsmanagement / Energiehandel

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Bereich Energiehandel und Energiewirtschaft
Eduard-Wallnöfer-Platz 2
6020 Innsbruck
T +43 (0)50607-21562
F +43 (0)50607-21788
M +43 (0)699 12572562
www.tiwag.at

Firmenbuchgericht Innsbruck, FN 44133b
Sitz der Gesellschaft: Innsbruck, UID: ATU31727904

Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie in unserem Informationsblatt Datenschutz unter www.tiwag.at/datenschutz.